© Verband Österreichischer Höhlenforscher, download unter www.biologiezentrum.at

KURZBERICHTE

Beobachtungen an der Thermalquelle in der Eisensteinhöhle (Niederösterreich)

Die Thermalquelle am tiefsten Punkt der Eisensteinhöhle (Kat.-Nr. 1864/1) bei Bad Fischau-Brunn in Niederösterreich, 75 Meter unter dem Eingang, gilt als augenfälliger Nachweis thermalen Einflusses in den Klüften und Brüchen am Westrand des Wiener Beckens der „Thermenlinie". Die durch ihre Kleinsinter- und Kristallbildung bekannte, schachartig ausgebildete und für den Besuch erschlossene Höhle hat gerade durch das Auftreten dieser Quelle immer wieder Interesse gefunden.

Eine Sprengung im sogenannten „Wasserschlinger" führte im Dezember 1919 zu ihrer Entdeckung. Wenn der Wiener Neustädter Volksdichter F. J. Leitner (1909) „vorgebeugt in den Schlingtrichter . . . ein Murmeln, Plätschern und Rauschen" vernimmt, das sich „urplötzlich zu Tosen und Brausen" steigert, darf man das sicher nur unter dem Aspekt der dichterischen Freiheit sehen. Seit der Entdeckung wurden von einzelnen Personen immer wieder – meist nur gelegentliche – Messungen vorgenommen, in Berichten festgehalten, die teilweise im Katasterarchiv des Landesvereines für Höhlenkunde in Niederösterreich aufbewahrt, teilweise aber auch publiziert sind.

F. Mühlhofer (1932) spricht von einem „perennierenden Riesel", R. Hock (1948) von einer „qualitativ und quantitativ sehr schwachen Thermalquelle" und R. Pirker (1950) von einer „kleinen Quelle von stark schwankender Schüttung". Ein gänzliches Versiegen der Quelle dürfte nicht beobachtet worden sein.

Meine Aufzeichnungen über die Beobachtung der Quelle beginnen im Jahr 1968. Bis 1971 war sie nur mehr episodisch aktiv, mit einer besonders hohen Schüttung im April 1970. Im Juni 1971 versiegte die Quelle. Grabungen in der Zeit vom 24. Februar bis zum 10. März 1978 führten 1,8 m unter dem ursprünglichen Niveau zum Erreichen des Wasserspiegels. Nach dessen weiterem Absinken im Winter 1978/79 wurden die Arbeiten fortgesetzt. Lehmigsandige Sedimente hatten anscheinend einen Siphon fast zur Gänze verfüllt, doch war deutlich höhlenauswärts gerichtete Wetterführung zu verspüren.

Am 21. April 1979 war die Quelle nach der langen Trockenperiode plötzlich wieder aktiv geworden; der Siphon war geschlossen. Seither konnte kein völliges Austrocknen mehr beobachtet werden. Die Schüttung ist allerdings nur dann meßbar, wenn der Pegelstand eine Höhe von ca. 2 m erreicht und es zu einem Überlaufen ins „Lehmbad" kommt. Da allerdings schon im Siphon selbst ein Wasserschwund eintreten dürfte, entspricht die meßbare Wassermenge nur annähernd der tatsächlichen Schüttung. Steigt die Schüttung über 4 l/min, so reicht die Abflußkapazität der Schwinde im Lehmbad nicht mehr aus und es kommt zu einem Rückstau, der die einzig mögliche Meßstelle unter Wasser setzt. Der Wasserspiegel scheint sich im allgemeinen auf ein tieferes Niveau als früher (vor 1970) eingependelt zu haben. Ursache der Veränderung könnte die Grundwasserförderung im Vorland der „Thermenlinie" im Steinfeld, einem Teil des Wiener Beckens, sein.

Die Messungen, insbesondere jene der Wassertemperatur, ergeben auch in der letzten Zeit Werte, die mit früheren Meßergebnissen gut übereinstimmen. Nur R. Hock

© Verband Österreichischer Höhlenforscher, download unter www.biologiezentrum.at

maß am 17. April 1948 bei einer geschätzten Schüttung von 2,5 bis 3 l/min die von den üblichen Werten abweichende Temperatur von 16,5°C.

Aus den letzten Jahren liegen folgende Meßergebnisse vor (an Tagen ohne entsprechende Angabe war die Schüttung nicht meßbar):

Datum	Schüttung	Temperatur	Datum	Schüttung	Temperatur
14. 3. 1987	1,8 l/min	14,9°C	31. 12. 1989		14,2°C
31. 3. 1987	>4 l/min	15,3°C	18. 1. 1990		14,1°C
2. 5. 1987	3,2 l/min	15,2°C	3. 3. 1990		14,0°C
21. 6. 1987		15,0°C	21. 10. 1990		14,1°C
2. 7. 1987	0,8 l/min	14,8°C	2. 12. 1990		14,0°C
19. 3. 1988	3,4 l/min	14,6°C	9. 12. 1990		14,0°C
28. 12. 1988	0,4 l/min	14,2°C	30. 12. 1990		14,0°C
25. 2. 1989		14,2°C	12. 2. 1991		14,0°C
18. 6. 1989	0,8 l/min	14,8°C	18. 5. 1991		13,8°C
2. 9. 1989	0,4 l/min	14,6°C	23. 6. 1991		14,2°C
17. 9. 1989		14,7°C	6. 9. 1991		14,4°C
7. 10. 1989		14,4°C	12. 11. 1991		14,2°C
22. 10. 1989		14,4°C	8. 12. 1991		14,2° C
7. 11. 1989		14,4°C	29. 12. 1991	1,8 l/min	14,6°C
26. 11. 1989		14,2°C	16. 2. 1992		14,2°C
			5. 4. 1992	0,88 l/min	14,8°C

Um Unklarheiten vorzubeugen, sei noch darauf hingewiesen, daß Mühlhofer, Pirker und Hock unter „Quelle" das heutige „Lehmbad" verstanden. Seit der Vermessung der Eisensteinhöhle durch die Sektion für Höhlenkunde im SV Reaktorzentrum Seibersdorf wird für den tiefsten Punkt (H 19) im nördlichen Ast der 3. Halle die Bezeichnung „Quelle" verwendet, für den tiefsten Punkt (H 16 a) im südlichen Ast die Bezeichnung „Lehmbad". *Gerhard Winkler (Bad Fischau-Brunn)*

Literatur:

Hock, R. (1948): Thermenwasser aus der Eisensteinhöhle bei Brunn an der Schneebergbahn. Unveröffentlichter Bericht, Wien.

Leichter, P. (1968): Vermessung der Eisensteinhöhle (Niederösterreich). Die Höhle, *19* (2): 53–58, Wien.

Leitner, F. J. (1909): Höhlen-Heil! Ein Besuch der Eisensteingrotte in Fischau-Brunn. Unveröffentlichtes Manuskript, Fischau-Brunn.

Mühlhofer, F. (1906): Die Reichsritter von und zu Eisenstein-Grotte bei Fischau-Brunn. Sektion Wr. Neustadt des Österr. Touristen-Klub, Wiener Neustadt.

Mühlhofer, F. (1923): Die Eisensteinhöhle nächst Bad Fischau und Brunn am Steinfeld (Niederösterreich). Österr. Höhlenführer, Bd. IV, Wien.

Pavuza, R., Prohaska, W. und *Traindl, H.* (1985): Karstverbreitungs- und Karstgefährdungskarten Österreichs 1 : 50.000, Bl. 76 – Wiener Neustadt, Wien.

Pirker, R. (1950): Temperaturbeobachtungen in der Eisensteinhöhle. Protokoll der 5. ordentl. Vollvers. d. Höhlenkomm. beim Bundesministerium f. Land- und Forstwirtschaft in Wien am 23. und 24. 10. 1950 in Peggau, Stmk.–Wien.

© Verband Österreichischer Höhlenforscher, download unter www.biologiezentrum.at

Pirker, R. (1951): Temperaturbeobachtungen in der Eisensteinhöhle. Die Höhle, *2* (1): 13–14, Wien.

Roubal, M., Wirth, J. (1983): Temperatur-Messungen in der Eistensteinhöhle (1864/1) bei Bad Fischau-Brunn a. d. Schneebergbahn/NÖ. Unveröffentlichtes Protokoll.

Vornatscher, J. (1968): Temperatur und relative Feuchtigkeit in der Eisensteinhöhle bei Bad Fischau (NÖ.). Die Höhle, *19* (4): 129, Wien.

Winkler, G. (1979): Neuforschungen in der Eisensteinhöhle (1864/1). Höhlenkundliche Mitteil. *35* (2): 29, Wien.

Ergebnisse der Höhlenführerprüfung 1992

Am 3. Juli 1992 wurde wieder eine Höhlenführerprüfung abgehalten; der theoretische Teil – den die meisten Kandidaten bereits am Vorabend abgeschlossen hatten – fand im Berghotel Krippenstein, der praktische Teil in der Dachstein-Mammuthöhle und in der Dachstein-Rieseneishöhle bei Obertraun (Oberösterreich) statt. Den Vorsitz führte Dr. Friedrich Reisinger (Amt der Oberösterreichischen Landesregierung, Linz); als Mitglieder der Prüfungskommission waren Dr. Helmut Mülleder (Amt der Oberösterreichischen Landesregierung, Linz), Univ.-Prof. Dr. Hubert Trimmel (Wien), Mag. Heinz Ilming (Brunn am Gebirge, Niederösterreich), Dr. Ermar Junker (Wien) und Günter Stummer (Wien) tätig. Foglende Personen erhielten den Befähigungsnachweis für das Führen in Höhlen und Karsterscheinungen und das Höhlenführerabzeichen:

Kurt *Bachinger* (Kienberg, Niederöstereich)
Franziska *Elmer* (Bad Goisern, Oberösterreich)
Roman *Erler* (Lanersbach, Tirol)
Peter *Freitag* (Graz, Steiermark)
Gertrude *Hoffmann* (Gosau, Oberösterreich)
Heinz *Hörhager* (Gosau, Oberösterreich)
Markus *Kaiser* (Obertraun, Oberösterreich)
Norbert *Klein* (Wien)
Doris *Klein* (Wien)
Gottfried *Kothmaier* (Villach, Kärnten)
Michael *Mitter* (Linz, Oberösterreich)
Franz *Müller* (Bad Fischau, Niederösterreich)
Dipl.-Ing. Gert *Pader* (Villach, Kärnten)
Christine *Payr* (Bruck an der Leitha, Niederösterreich)
Herbert *Prandstätter* (Alberndorf, Oberösterreich)
Johann *Reisinger* (Dürntal bei Weiz, Steiermark)
Ingrid *Schmaranzer* (Gosau, Oberösterreich)
Franz *Schweighofer* (Gosau, Oberösterreich)
Rudolf *Spitzbart* (Gmunden, Oberösterreich)
Rudolf *Stricker* (Obertraun, Oberösterreich)
Dr. Karl *Tortschanoff* (Villach, Kärnten)
David *Walter* (Garsten, Oberösterreich)
Josef *Weichenberger* (Linz, Oberösterreich)
Harald *Zeitlhofer* (Linz, Oberösterreich)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Die Höhle

Jahr/Year: 1992

Band/Volume: 043

Autor(en)/Author(s): Winkler Gerhard

Artikel/Article: Kurzberichte 96-98